

Zwei junge Musiker mit virtuoser Vielfalt

Olten Klassik, Volkslieder und Musicalsongs: Das Duo Facettenreich brilliert in einem abwechslungsreichen Konzert

VON PETER KAUFMANN

Heiteres Liebesgeplänkel am Wolfgangsee: Mit einem Medley aus der Erfolgsoperette «Im weissen Rössl» von Ralph Benatzky überraschte das Duo Facettenreich zum Auftakt des Konzertes im Oltner Stadttheater vom vergangenen Samstag. Die Themen Liebe und Gefühle zogen sich denn auch durch den ganzen Abend. Doch musikalisch führte der populäre Einstieg auf eine falsche Fährte. Die junge Sängerin Michaela Gurten und der Pianist Jean-Jacques Schmid stellten nämlich in 75 kurzweiligen Minuten vorab Trouvaillen aus verschiedensten musikalischen Welten vor. Wagemutig kombinierten sie Lieder, Songs, Chansons und klassische Musikstücke und boten sie so facettenreich an, wie es der Name des Duos verlangt. In drei thematisch abgestimmten Teilen und sieben verschiedenen Sprachen stellten sie im neuen Tourneeprogramm «Amethyst» strahlende kleine und teilweise auch seltene Kostbarkeiten vor, wie es der Titel des Konzerts verheisst mit seinem Verweis auf den violetten Edelstein, der unter anderem auch zum Meditieren dient.

Klassisch-romantische Lieder

Vom Glück, von der Liebe und vom Hereinbrechen des Frühlings handelten zwei bei uns eher selten zu hörende Lieder des russischen Komponisten Sergej Rachmaninow. Die beiden hochromantischen Lieder «Du meines Herzens Krönelein» und «Zueignung» von Richard Strauss gehören allerdings auch ins Repertoire vieler Gesängerkünstler. In ihrer zurückhaltenden Interpretation verströmte die ehemalige Walliser Primarlehrerin Michaela Gurten viel Charme und Intensität. Dieser Gesangsteil mit klassisch-romantischen Liedern schloss mit einem der schönsten Songs von Samuel Barber ab: «Sure On This Shining Night» ist oft auch in einer Chorversion zu hören. Es ist daher sicher kein Zufall, dass die Sängerin diese Liedkomposition ausgewählt hat, leitet Michaela Gurten doch in ihrem Hauptberuf unter anderem den Projektchor Olten und den Kinder- und Jugendchor Olten/Starrkirch-Wil.

Ihre Sprachfertigkeit zeigte die junge Sängerin auch mit der italienischen Freundschaftshymne «Un Amico è così» und je einem in den Originalsprachen gesungenen, traditionellen Volkslied aus Japan und Norwegen. Zum Höhepunkt des Abends aber wurden zwei gefühl-



Sängerin Michaela Gurten und Pianist Jean-Jacques Schmid überzeugten im Stadttheater als Duo Facettenreich mit grosser musikalischer Bandbreite. REMO FRÖHLICHER

volle berndeutsche Songs über Einsamkeit und Hoffnung, die beschwingt und doch nachdenklich vorgetragenen Popballaden «Scharlachrot» und «Nachtgänger» von Patent Ochsner. Hier kamen die darstellerischen Qualitäten von Michaela Gurten hervorragend zur Geltung. Aber auch der Berner Pianist Jean-Jacques Schmid zeigte besondere Fähigkeiten: Mit der linken Hand griff er beim Intro direkt in die Saiten des Flügels und bespielte das Instrument so als Harfe. Später dann noch mehr Patent Ochsner: Der Liebesong «Ich schwöre» von Büne Huber in der walliserdeut-

schen Version von Sina beendete als Zugabe das gehaltvolle Konzert.

Prüfstein Musicalsongs

Zuvor kam indes noch ein Block mit Musicalsongs, hat Michaela Gurten doch in München eine fundierte Musicalausbildung absolviert und arbeitet in diesem Fach oft auf der Bühne. «Momente» aus dem Kindermärchenmusical von Stephen Sondheim, die Liebesballade «On My Own» aus dem Musical «Les Misérables» und die weniger bekannte Irrenhaus-Ballade der Sissi aus dem Musical «Elisabeth» führten zum

Schlussmedley, das einen Prüfstein für jede Sängerin enthielt. «Don't Cry For Me Argentina» aus Lloyd Webbers Musical-Welterfolg «Evita» ist bereits von so vielen berühmten Sängerinnen gesungen worden, dass man befürchten muss, es könne es wohl niemand mehr besser machen. Kann man wohl: Michaela Gurten nahm die Lautstärke des Ohrwurm-Refrains zurück und ganz zum Schluss überliess sie diesen Part ganz ihrem Partner am Klavier.

Zwischen den dominierenden Gesangsteilen spielte Jean-Jacques Schmid mit kraftvollem Anschlag und akzentu-

iert perlenden Läufen drei klassische Klavierstücke, die Ungarische Rhapsodie Nr. 6 in Des-Dur von Franz Liszt, das Impromptu Nr. 5 h-Moll von Jan Sibelius sowie eine Pianotranskription der Arie «Largo al Factotum» aus dem «Barbiere di Siviglia». Bei den Aufführungen einer schweizerdeutschen Fassung der beliebten komischen Oper von Gioachino Rossini, hätten sie sich kennen gelernt und sogleich zu einer Zusammenarbeit gefunden, verriet Pianist Schmid in einer kleinen Ansage. Ein Zusammentreffen, das sich künstlerisch gelohnt hat.

Anmutige Artistin und verblüffendes Zauberpaar

Gunzgen Am Kulturanlass der Gemeinde bezauberten Nina Burri und Tom Davis mit Partnerin das Publikum mit ihren Shows.

VON URS AMACHER (TEXT UND FOTO)

Für den diesjährigen Kulturanlass verwandelte die Gemeinde Gunzgen die Rüeblihalle in ein Varieté und holte einen Weltstar auf die lokale Bühne. Die Kontorsionistin Nina Burri zeigte eine wunderbare Mischung von perfekter Artistik und Anmut. Im ersten Showblock trat sie als Charlie Chaplin ins Rampenlicht und erzählte mit ihrer Pantomime eine kleine Geschichte über den Tramp mit der Melone, der eine verlorene Rose findet.

Nach diesem Auftakt voll Poesie und Romantik schlüpfte sie aus dem Charlotte-Kostüm in ein hautenges Dress und liess das Publikum staunen über die Körperkunst der Schlangenfrau. Nina Burri, die auch schon eine Saison mit dem Zirkus Knie unterwegs war, verstand es, ihren Körper in die unmöglichsten Positionen zu verbiegen und zu verdrehen, doch immer gepaart mit



Magie und Akrobatik in Gunzgen: Schlangenfrau Nina Burri verzauberte das Publikum im RüebliSaal in der Rolle des Charlie Chaplin.

einer Portion Charme und Witz. Im zweiten Auftritt setzte sie sich eine Gesichtsmaske auf den Hinterkopf. Ihre höchst professionelle Bodenakrobatik erhielt durch die weisse Larve eine zusätzliche, mystisch-humorvolle Dimension. Die Verrenkungen Burris erschie-

nen dadurch noch eine Stufe unmöglicher. Direkt nach dem bewegenden Auftritt der Artistin landete der lokale Kunstmaler Christoph Aerni einen Coup, indem er seinem Modell Nina Burri ein Porträt überreichte. «Es ist ein erstes Gemälde von mir bezie-

hungsweise von ihm, das ich geschenkt erhalte», bedankte sich die sichtlich überraschte Schlangenfrau.

Kleine Farbenlehre

Als zweiten Showact des Abends zog der Zauberkünstler Tom Davis das Publikum in seinen Bann. Er trat als bünzlicher Erwin Baumann zusammen mit seiner wortkargen Assistentin Frau Meyer auf und unterhielt die Gäste in der Rüeblihalle mit flotten Ansagen, verblüffenden Zaubertricks und Komik. Das Paar schaffte sofort den Zugang zum Publikum, indem der quirlige Tom sich schon vor der Vorstellung unter die erwartungsvollen Gunzgerinnen und Gunzger mischte und dann während des Auftritts willige «Opfer» aus dem Parkett für die Zauberkünste auf die Bühne bat. In einer Aufwärm-Nummer wurde der gar ganze Saal zum Mitmachen aufgefordert. Frau Meyer zeigte eine Tafel, auf welcher in grosser Schrift die Wörter rot, gelb und blau standen, allerdings waren die Buchstaben in den Farben blau, gelb und grün geschrieben. Tom fragte nun: «Seid ihr wach?» und forderte das Auditorium auf, im Chor die Farbtöne der Buchstaben zu nennen. Selbstverständlich tappten sämtliche Teilnehmer dieses

Tests in die Falle: Alle zitierten die Wörter, anstatt die Kolorierungen zu nennen, und mussten über sich selber lachen.

Tom verstand es auch, seinen magischen Hokusfokus mit Komik zu verbinden. So bat er eine Zuschauerin, aus einem Beutel kleine Stofftiere zu ziehen, und behauptete, dessen Name zu erraten, indem er es auf einen grossen Block zeichnete. In wenigen Strichen kritzelte er allerdings nur ein Allerweltstier mit vier Strichbeinen aufs Papier. Als die Glücksfee die Giraffe aus dem Beutel griff, zog Tom seinem bereits skizzierten Fabelwesen einfach den Hals in die Länge. Zum Erstaunen aller konnte er der Zuschauerin die fertige Giraffenzeichnung mitgeben.

Mit den Engagements von Burri und dem Magiergespann hat die Gemeinde Gunzgen eine glückliche Hand. Dieser inzwischen 15. Kulturanlass wurde finanziell mitgetragen von der Bürgergemeinde, welcher Gemeindepräsident Hansruedi Krähenbühl bei der Begrüssung dankte. Die Regie führte Regula Keller, Leiterin des Ressorts Jugend, Sport und Kultur, wobei sie auf die Unterstützung der Agentur Harry Kuhn zählen durfte, und an der Bar bediente die Salzhülzizunft Gunzgen.